

### Glenn Miller Orchestra gastiert

**Halberstadt (pm).** In der Spielzeit 2024/25 wird das Glenn Miller Orchestra wieder auf großer Europa-Tournee sein, um die Menschen aller Altersstufen rund um den Globus zu begeistern. Der unverwechselbare, auffallend harmonische und zugleich elektrisierende Sound bringt das Lebensgefühl der 40/50er Jahre zurück und lässt von der ersten Minute keinen Zweifel an dem Können der Musiker. In der großen Big Band Besetzung werden zeitlose Welthits wie In The Mood, Pennsylvania 6-5000, Rhapsodie In Blue, Leroy Brown, Sentimental Journey und viele andere präsentiert. Die Originalarrangements, die unwiderstehliche Power der Musiker, mitreißende Spielfreude und unvergleichliche Energie machen aus jedem Auftrittsort einen Swing Tempel.

Am Donnerstag, 5. September, um 19.30 Uhr, gastiert das Glenn Miller Orchestra im Theater Halberstadt. Karten gibt es an den Theaterkassen Halberstadt, Telefon 03941 69 65 65, in der Tourist-Info Halberstadt, bei biber ticket, Telefon 0391 5999 700, und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

### Faktencheck der Woche

# Nein, es wurde kein Führerschein für Fahrräder ab 2025 beschlossen

**Ab Januar 2025 soll es nicht nur eine neue Steuer auf Fahrräder geben, sondern auch eine Führerscheinpflicht. Mehrere hundert Euro soll das insgesamt kosten – das wird zumindest online behauptet. Aber das ist frei erfunden.**

**(BVDA).** Glaubt man Beiträgen auf Tiktok und Facebook, gibt es ein neues Gesetz, das ab Januar 2025 einen 600 Euro teuren Führerschein für Fahrräder vorschreibt. Auch eine Fahrradsteuer in Höhe von 120 Euro pro Jahr oder 240 Euro für E-Bikes soll fällig werden. Auf Instagram heißt es, man benötige auch einen Führerschein für E-Scooter. Die Beiträge erreichten mehr als eine Million Aufrufe. Laut einer Sprecherin des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr gebe es weder für Fahrräder noch für E-Scooter eine Führerscheinpflicht. „Änderungen sind nicht geplant“, schrieb die Sprecherin.

Sie verwies auf die Fahrerlaubnisverordnung; dort ist in Paragraph 4 festgehalten, für welche Kraftfahrzeuge man keine

Fahrerlaubnis braucht. Für Fahrräder gibt es zwar Führerscheine, die haben aber lediglich Symbolcharakter und werden im Rahmen der Verkehrserziehung an der Grundschule ausgestellt. Für die meisten Elektrofahräder braucht man ebenfalls keinen Führerschein. Nur für sogenannte S-Klasse-



Pedelecs, deren Motor auf bis zu 45 km/h beschleunigen kann, braucht man einen Führerschein, weil sie als Kleinkrafträder gelten, wie der ADFC schreibt. Solche Pedelecs müssen auch zugelassen und ein Kennzeichen haben. Dasselbe gilt laut ADAC für E-Bikes, die allein durch den Motor auf 25 km/h beschleunigen können.

Die Berliner AfD-Fraktion hatte im August 2020 vorgeschlagen, dass es eine Führerscheinpflicht für alle Radfahrer geben solle.



Symbolbild: Nubia Navarro / Pexels

### Fahrradführerschein nicht beschlossen

Wer keinen anderen Führerschein hat und an der Grundschule keine Fahrradschulung durchlaufen hat, müsse durch eine theoretische Prüfung „Kenntnisse zu den grundlegenden, für den Radverkehr bedeutsamen Verkehrsregeln nachweisen“ und den Fahr-

radführerschein dann bei sich führen, so der Vorschlag. Über etwaige Kosten steht in dem Antrag nichts. Den Führerschein gibt es nach wie vor nicht.

### Fahrradsteuer nicht beschlossen

Wir haben auch beim Bundesministerium für Finanzen ge-

fragt, ob eine Fahrradsteuer beschlossen oder angedacht ist.

Die Antwort: „Die Bundesregierung plant keine gesonderte Besteuerung von Fahrrädern.“

Der Koalitionsvertrag schließt zudem neue Steuern als auch Steuererhöhungen aus.“ In

Deutschland gab es 1899 laut einem Artikel des RBB eine Fahrradsteuer in Bremen und Hessen, damals waren aber nur wenige motorisierte Fahrzeuge unterwegs.

Dass es heute in Deutschland und auch in keinem anderen vergleichbaren Land eine Fahrradsteuer mehr gibt, hat dem Artikel zufolge mehrere Gründe: Zum einen wäre der Verwaltungsaufwand höher als die Einnahmen durch eine solche Steuer.

Zum anderen sei der volkswirtschaftliche Nutzen des Radfahrens wesentlich höher als der des Autofahrens. Mehrere Studien zeigten: Das Fahrrad verursacht weniger Umwelt- und Verkehrskosten als das Auto.

Weitere Fakten für die Demokratie unter: [correctiv.org/fakten-check](https://correctiv.org/fakten-check)

### Warum in den vergangenen Tagen mehrere Jungstörche auf ihren Bruthorsten verendet sind

# Gummiringe als Todesfalle

Von Jörg Niemann

Landkreis Harz. Die Storchensaison des Jahres 2024 geht ihrem Ende entgegen. Die erreichbaren Jungstörche im Landkreis Harz sind beringt, doch nicht alle verlassen ihre Horste lebend. Zwei tragische Todesfälle wurden dem ehrenamtlichen Weißstorchbeauftragten Georg Fiedler aus Rohrsheim gemeldet.

Todesfall Nummer eins datiert vom vergangenen Wochenende und betraf einen der beiden Horste in Emersleben vor den Toren Halberstadts. Dort war laut Fiedler ein bereits am 29. Juni von ihm beringter Jungstorch verendet. Mitglieder des örtlichen Storchensvereins hatten am Sonntag dem Fachmann den Tod gemeldet.

Montag konnte der tote Storch vorsichtig dem Horst entnommen werden. Denn in diesem Alter besteht für die zwei überlebenden Geschwister die Gefahr, dass sie bei menschlicher Annäherung in Panik aus dem Nest springen. In Emersleben ging aber alles gut, das verendete Tier wurde untersucht. „Heute morgen hat mich das Ergebnis der Untersuchung erreicht: Es wurde festgestellt, dass der Magen des Storches voller Gummiringe war. Leider ist dies seit einigen Jahren häufiger zu beobachten“, sagte Fiedler. Ursache dieser Entwicklung ist die Geschichte der Störche selbst.

„In den Wintermonaten sind sie häufig in Spanien oder Südfrankreich auf Müllhalden anzutreffen. Dort finden sie



Georg Fiedler beim Beringen junger Störche in Veckenstedt. Die beiden Jungvögel dieses Horstes sind inzwischen flügge und putzmunter. Auf anderen Horsten wie in Schauen oder Emersleben sind zuletzt mehrere Jungtiere teils qualvoll verendet. Foto: Jörg Niemann

Futter, das sie über den Winter bringt und den gefährlichen Weiterflug nach Afrika unnötig macht. Dieses Verhalten scheinen viele Störche nun auch auf die Sommermonate adaptiert zu haben“, erläutert Fiedler.

„Sie werden oft in der Nähe von Kompostieranlagen gesichtet – und da beginnt das Problem.“ Die Alttiere, die für ihre noch flugunfähigen Jungen das Futter einsammeln, es vorverdauen und dann hervorwürgen, kennen offenbar den Unterschied zwischen einem Regenwurm und einem Gummiring nicht. Beide sehen ähnlich aus, und wenn sie mit dem Schnabel zuschnappen, bewegen sie sich. Dieses Verhalten ist die derzeit logischste Erklärung für die Tatsache, dass in Sachsen-Anhalt und auch in Thüringen vermehrt Jungstörche sterben

und mit Unmengen von Gummiringen im Magen gefunden werden. Fiedler ist zu diesem Thema im Austausch mit anderen Experten, darunter auch dem Storchenhof in Loburg (Jerichower Land). Eine Lösung des Problems gibt es derzeit nicht.

Ein weiterer Todesfall eines Jungstorches hat den Experten erschüttert. Diese Meldung erreichte ihn ebenfalls am Dienstagmorgen und betraf das einzige Jungtier des Horstes in Schauen (Stadt Osterwieck). Dort sollte am späten Dienstagnachmittag das Junge beringt werden, das 19. und letzte dieser Saison im Harzkreis.

Das erst sehr spät geschlüpfte Junge hat aber nicht überlebt – aber aus einem wahrscheinlich anderen Grund als das Jungtier in Emersleben. „Näse, Wind und Kälte der vergangenen Woche dürften das Immunsystem geschwächt haben. Dadurch kühlt ein Jungstorch dieser Altersstufe – der noch nicht anhaltend stehen kann – vom Magen-Darmtrakt her aus, wird dann erfahrungsgemäß anfällig für

einen im Horst vorhandenen Lungenpilz und stirbt an Aspergillose“, sagt Fiedler.

Er hat während des nasskalten Wetters zwar beobachtet, dass die Storchmutter ihr Junges mit dem eigenen Körper gegen Regen schützte, doch konnte dies den Tod nicht verhindern.

So bedauerlich die jüngsten Fälle sind, gibt es auch Erfreuliches von den Jungstörchen des Jahres 2024 zu berichten. Die beiden Veckenstedter beispielsweise wurden kürzlich erstmals mit ihren Eltern außerhalb des Horstes beobachtet. Sie sind flügge, putzten auf einer Wiese und präsentierten sich in bester Gesundheit.

Nicht nur Georg Fiedler hofft, dass dies bis zum August so bleibt – dann zieht es als erstes die Jungen in Richtung Süden.

### Was Besucher in der Anlage in Elbingerode alles bestaunen können

# Goethepark: Hecke gestutzt

**Elbingerode/gbr.** Eine an die 500 Meter lange Weißdornhecke umgibt den Goethepark in Elbingerode. Dieses Schmuckstück wurde in den 1920er Jahren auf dem Gelände des ehemaligen Pferdeteiches geschaffen – in sogenannten Notstandsarbeiten.

Ein vor einigen Jahren dort angelegter Kinderspielplatz wird häufig genutzt. Im Park befinden sich auch die Denkmäler zur Deutschen Einheit und zum 800-jährigen Stadtjubiläum. Beide sind vor kurzer Zeit mit Geld aus dem Ortschaftsbudget vom Elbingeröder Steinmetzbetrieb Kurt Lichtblau in guten Zustand versetzt worden. Weiterhin kann man das Denkmal des Namensgebers des Parkes ansehen, das

zum Goethejahr 1949 errichtet wurde. Die Kunstmalerin Angela Peters verschönerte die Parkbänke, in dem sie deren Lehnen mit Harzmotiven verzierte. Doch sonst wirkte der Park nicht mehr gepflegt.

Wegen fehlender Kapazitäten konnte das Bauhof-Team der Oberharz-Stadt die Hecke nicht schneiden. So wucherten Weißdornbüsche sowie Holundersträucher und kleine Eschenbäume mächtig in die Höhe. Nicht nur die Anwohner, auch viele Gäste der Stadt ärgerten sich darüber. Besonders Christa Hoffmann, der Besitzerin des an den Park angrenzenden „Haus Musika“, gefiel dies nicht. Da in ihren Ferienunterkünften oft ehemalige Patienten der Rehaklinik

wohnen, aktivierte sie Uwe Grimm, Manuel Müller, Dietmar Höfer und Danilo Schwarz zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz zum Beschneiden der Hecke. Voller Elan begannen sie die Arbeiten. Das Werkzeug stellte Anwohner Andreas Edert zur Verfügung. Der Bauhof brachte einen großen Container, worin die Abfälle gesammelt wurden. Den freiwilligen Helfern machte die Arbeit Spaß.

Schon oft pflegten Bewohner des „Haus Musika“ das Parkgelände, so wurde das Unkraut an den Wegrändern beseitigt und im vergangenen Herbst Laub zusammengeharkt. Diese freiwilligen Arbeiten werden von der Stadtverwaltung dankend angenommen.

Wir stellen ein: **SCHLOSSER** m/w/d

Erfolg schweißt zusammen.

Finde dein Team auf [www.thaletec.com/karriere](http://www.thaletec.com/karriere)

**THALETEC**  
Steinbachstr. 3, 06502 Thale

Alle Jobs bei THALETEC entdecken!

SCAN ME!

dein neuer **Job** wartet schon!